

# Ein Grabkreuz kehrt heim

Historischer Fund ist nach vielen Jahrzehnten nun wieder in Familienhand

**BEBRA.** Wie geheimnisvoll und interessant Heimatgeschichte immer wieder sein kann, beweist der Fund eines historischen Grabkreuzes in Bebra an der Ernst von Harnack-Straße. Dort war Anwohner Jens Hansen im Frühjahr des vergangenen Jahres bei Gartenarbeiten auf einen metallischen Gegenstand gestoßen, der sich nach der Freilegung als gusseisernes Grabkreuz herausstellte.

Sein erster Gedanke war, es könnte von einem abgeräumten ehemaligen Bebraer Friedhof stammen. Doch nach vorsichtiger Reinigung musste er feststellen, dass dieses Kreuz ursprünglich nicht auf Bebras Boden stand.

## Markante historische Figur

Die Aufschrift lautet nämlich: „Frau Äbtissin Charlotte Christine Wilhelmine von Gilsa, geb. 1752, gest. 1822“. Der Finder schaltete daraufhin den Bebraer Hobbyhistoriker und Heimatforscher Jost C. Ulm ein, mit dessen Hilfe die Dame schnell zugeordnet und ihre Herkunft festgestellt werden konnte. Bei der Verstorbenen handelt es sich um eine markante Figur der hessischen Geschichte zu Beginn des 19. Jahrhunderts – siehe Hintergrund.

Doch wie kommt das Metallkreuz überhaupt nach Bebra? „Das muss schon viele Jahrzehnte zurückliegen, wie sich an seinem Zustand unsicher erkennen lässt“, sagt Heimatforscher Ulm. Er vermutet, dass der Fundort mit der Nähe der ehemaligen Transportstraße über den



Zurück in den Heimatort: Jens Hansen, links, übergab das Grabkreuz der Äbtissin Charlotte von Gilsa an Dr. Friedrich-Wilhelm von Gilsa.

Foto: Ulm/TH

Bünberg und Ziegenberg in Richtung Sontra zusammenhängt.

## Viele Möglichkeiten

„Da zu allen Kriegszeiten Metalle jeglicher Art und Herkunft gesammelt und den Waffenschmieden zugeführt wurden, könnte das gefundene Kreuz nach Demontage am Friedhof Wallensteln auf dem Transport bei der Bergauffahrt verloren gegangen sein“, sagt Ulm. Dies sei jedoch nur eine von vielen Möglichkeiten. Ge-

naues werde man wahrscheinlich nie herausfinden.

## Ende einer Odyssee

Damit die Odyssee des Grabkreuzes ein gutes Ende findet, nahm Jost C. Ulm mit Dr. Friedrich-Wilhelm von Gilsa Kontakt auf. Dieser nahm den verloren gegangenen Gegenstand kürzlich im Hause Hansen wieder entgegen. Mit bewegten Worten bedankte er sich bei Jens Hansen und Jost C. Ulm für die Übergabe des verloren geglaubten Stückes

in Familienhände und lud beide zur feierlichen Wiedererrichtung des Gedenk Kreuzes auf dem Familienfriedhof bei Gilsa herzlich ein. (pgo)

## HINTERGRUND

### Aufstand gegen Napoleons Bruder

Charlotte von Gilsa war von 1796 bis 1822 Äbtissin des Stüfes Wallensteln zu Homberg/Elze – eine damalige Versorgungseinrichtung für gräfliche und adlige Frauen reformierter Konfessionen. 1809 beteiligte sie sich mit weiteren Damen des Stüfes – dazu gehörte die Dechantin Marianne vom und zum Stein, Schwester des bekannten preußischen Ministers Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum Seim – maßgeblich am Dörnbergischen Aufstand gegen Jerome Bonaparte, dem Bruder Napoleons, dem König von Westphalen mit Sitz in Kassel. Dieser Aufstand fand aber aufgrund der schlechten Bewaffnung der Bauern und einer nur kleinen Anzahl erfahrener Soldaten ein schnelles Ende, was zur Unterstellung des Stüfes unter französische Verwaltung führte. Nach kurzzeitiger Verhaftung war Charlotte von Gilsa trotz aller widrigen Umstände weiterhin mit der Leitung der Abtei bis zu ihrem Tod am 7. April 1822 beauftragt. (pgo)